

# WochenendExpress

## Wöchentlicher Marktkommentar Devisen & Edelmetalle

EUR/CHF Die Energiepreise lasten schwer auf der Geldbörse der Verbraucher  
USD/CHF Powell setzt Inflationsziel als Hauptpriorität  
XAU/USD Inflationsdaten als Goldtreiber

### EUR/CHF

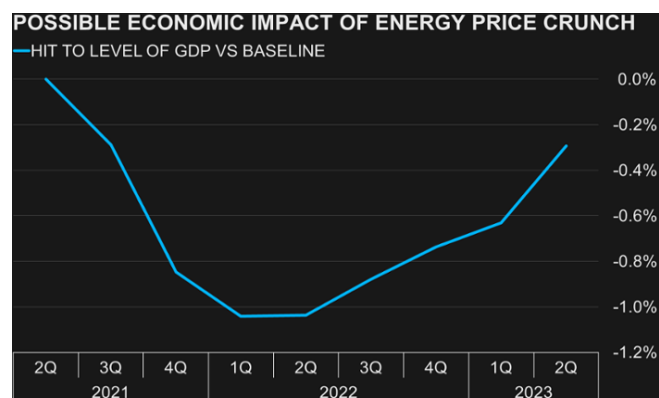
Erwarteter Wochenrange  
1.0380 - 1.0465

Unterstützungen  
1.0360 / 1.0320

Widerstände  
1.0470 / 1.0525

Die Befürchtung, dass sich die Inflation nicht so entwickeln könnte wie von der EZB vorausgesagt, beherrscht die Diskussionen zum Jahresanfang. Zwar hat sich jüngst in den

USA der Aufwärtsdruck für die Löhne nicht akzentuiert, was als gutes Zeichen auch für den Euroraum gewertet werden kann. Jedoch spitzt sich die Lage an den Energiemärkten wieder zu. Verantwortlich dafür sind die Spannungen, die der Westen mit Russland hat. Dies hat den Erdgaspreis auf ein Rekordhoch gehievt. Dieser Anstieg ist bereits bei den Verbrauchern angekommen und wird sich wohl bereits im Q4 2021 niedergeschlagen haben. Die diversen europäischen Regierungen, welche sich nun seit einiger Zeit gewohnt sind, im Markt einzugreifen, versuchen auch hier Gegensteuer zu geben. So hat Frankreich beschlossen, die regulierten Gaspreise einzufrieren und im Laufe des Jahres nur marginal anzuheben. Zudem haben viele Regierungen Energiechecks ausgegeben, um die Kaufkraft von Haushalten mit geringem Einkommen zu schützen. Dennoch gehen Analysten davon aus, dass die höheren Energiepreise das BIP in der Eurozone mit bis zu einem Prozentpunkt belasten könnte (siehe Grafik).



Quelle: BloombergBriefs.com

Nebst dem BIP, welches in Mitleidenschaft gezogen wird, ergibt sich auch ein Problem mit der Inflation. Die Hauptbegründung für die Taktik des 'Hindurchschauens' betreffend der Preissteigerung sind die fallenden Energiepreise im neuen Jahr. Somit könnte der russische Präsident Putin den Verantwortlichen der Zentralbank einen Bärendienst erweisen und die Falken im Gremium auf den Plan rufen, um mit der geldpolitischen Straffung vorwärts zu machen. Soweit sind wir jedoch noch nicht, die Szenarien gehen immer noch von einer Inflation von ca. 1.7% in diesem und im nächsten Jahr aus. Am Montag wird das BIP aus China veröffentlicht. Es wird befürchtet, dass sich das Wachstum im Q4 abgeschwächt hat. Das Coronavirus ist ja bekanntlich weder verschwunden noch haben wir es momentan nachhaltig im Griff. Dies lastet weiterhin auf den Volkswirtschaften und wird sich auch auf die Zahlen in China niederschlagen.

### FAZIT

Diese Entwicklung spricht für den Schweizer Franken. Die jüngste Aufwärtsbewegung könnte somit weitergehen und den Euro wieder näher an die Parität drücken.

### USD/CHF

Erwarteter Wochenrange  
0.9050 – 0.9160

Unterstützungen  
0.9050 / 0.8980

Widerstände  
0.9180 / 0.9240

Einen Tag bevor die Inflationszahl bekanntgegeben wurde, hatte Fed Präsident Powell eine Anhörung im Senat zu seiner Wiederwahl auf der Agenda. Er gab dabei zu Protokoll, dass die Inflation zu stark von der Vorgabe der Fed abweiche und die Fed sich daher mehr auf dieses Problem konzentriere als auf die Vollbeschäftigung. Er stellte zudem in Aussicht, dass die Fed noch dieses Jahr die Geldpolitik normalisieren wolle, einschliesslich einer Anhebung des Leitzinses und möglicherweise noch mit dem Abbau der Bilanz beginne. Soweit die Vorgaben von Powell. Tags darauf erfolgte die Veröffentlichung der Teuerungszahl für den

Dezember 2021 mit 7.0%. Diese Zahl traf somit genau die Vorgaben der Analysten und der US-Dollar hat daraufhin Kursverluste hinnehmen müssen. Man müsste meinen, eigentlich sollte der Greenback steigen, denn mit einer solchen Jahresinflation muss die Fed die Zinsen anheben. Doch halt, erstens sind schon zwei Zinsschritte für dieses Jahr eskomptiert und zweitens wird der weltweite Devisenhandel von Maschinen mit Algorithmen beherrscht. Die grossen Player können ihre "Algos" heute mit gewissen Daten füttern, wie zum Beispiel mit der Erwartung für eine Wirtschaftszahl. Wenn die veröffentlichte Zahl dann punktgenau die Vorgaben erfüllt, entscheidet der Computer, ob dies ein Kaufsignal ist oder eben nicht. Zudem spielt die Komponente der limitierten Aufträge auch noch eine Rolle. Der Mensch kann diese Parameter zwar auch locker verarbeiten, er braucht dazu einfach mehr Zeit. Die Maschine ist aber nicht nur schneller, sondern auch noch emotionslos. Einer Maschine kann man nie Manipulation vorwerfen. Unter dem Strich bleibt die Tatsache, dass die schwachen Dollarpositionen aus dem Markt gekegelt wurden und wir wohl noch eine Woche warten müssen, bis sich der Kurs wieder etwas nach oben bewegen kann.

#### FAZIT

Die Zeit für risikobehaftete Investitionen ist da und dadurch kommt der Dollar etwas unter Druck. Dies kann sich gegen Ende dieses Monats aber wieder ändern.

#### XAU/USD

Erwarteter Wochenrange  
1'780 – 1'850

Unterstützungen  
1'780 / 1'730

Widerstände  
1'880 / 1'915

Der Goldpreis ist vergangene Woche entsprechend unserer prognostizierten Wochenrange stetig bis an die Marke von \$1'830/Oz. gestiegen. Massgeblichen Anteil an der Preisentwicklung hatte hier wohl wieder einmal der US-Dollar, der nach der Veröffentlichung der US-Inflationsdaten erheblich abgewertet hat. Gleichzeitig ist die Teuerungsrate auf die erwarteten 7% geklettert, de facto auf den höchsten Wert seit rund 40 Jahren. Gemessen an den Fed Fund Futures sind derzeit Zinserhöhungen der US-Notenbank FED von insgesamt 100 Basispunkten in aktuellen Jahr eingepreist. Ein noch falkenhafteres agieren der FED, wobei die Zinsen noch stärker angehoben werden, ist indes unrealistisch. Die erste Zinserhöhung ist im kommenden März zu erwarten. Es darf dabei aber nicht vergessen werden, dass der Markt ungeachtet dessen weiterhin von negativen Realzinsen in den USA ausgeht, also, dass die Zinsen unter der Inflationsrate bleiben. Unschwer zu erkennen, dass diese Erwartungshaltung der Marktteilnehmer den Dollar belastet und im Umkehrschluss den Goldpreis unterstützt. Gegenwind könnte in den nächsten Monaten allerdings von der pandemischen Situation in Indien kommen. Hinter China ist Indien immerhin der zweitgrösste Goldkonsument weltweit. Allerdings werden derzeit wegen der schnellen Ausbreitung des Coronavirus auf dem Subkontinent viele Hochzeiten abgesagt, wo doch traditionellerweise viel Gold verschenkt werden sollte. Entsprechend ist aus dem Schmucksektor im laufenden und nächsten Quartal, je nach Entwicklung der Pandemie, verhaltene Goldnachfrage zu erwarten. Man hofft hier auf ein starkes zweites Halbjahr.

#### FAZIT

Der Druck auf den Dollar kommt dem Gold zugute. Für einmal sind die Auswirkungen der Pandemie dem gelben Metall zum Verhängnis geworden.

---

#### Quellen

AWP, BEKB

---

#### IMPRESSUM

##### Kontakt

Handelsabteilung BEKB, Schwarzenburgstrasse 160, 3097 Bern-Liebefeld, [www.bekb.ch](http://www.bekb.ch).

Kundenhandel Devisen: 031 666 65 80

Kundenhandel Edelmetalle: 031 666 65 08

##### Autoren

Claude Blunier [claudio.blunier@bekb.ch](mailto:claudio.blunier@bekb.ch) 031 666 65 83

Nico Hunziker [nico.hunziker@bekb.ch](mailto:nico.hunziker@bekb.ch) 031 666 65 45

Peter Neuhaus [peter.neuhaus@bekb.ch](mailto:peter.neuhaus@bekb.ch) 031 666 65 73

---

#### Disclaimer

**Werbung:** Bei vorliegender Publikation handelt es sich um Werbung für Finanzinstrumente. Sie richtet sich ausschliesslich an Kunden mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen mit Wohnsitz bzw. Sitz in der Schweiz. Die Informationen, Produkte und Dienstleistungen sind nicht für Personen bestimmt, die aufgrund von Nationalität, Wohnsitz bzw. Sitz oder sonstiger Gründe einer Rechtsordnung unterliegen, die es ausländischen Finanzdienstleistern verbietet, dort geschäftlich tätig zu sein oder den ihr unterliegenden juristischen oder natürlichen Personen den Zugang zu Informationen, Produkten oder Dienstleistungen ausländischer Finanzdienstleister verbietet oder einschränkt. Personen, die solchen lokalen Beschränkungen unterstehen, ist die Nutzung oder Weitergabe dieser Informationen, Produkte und Dienstleistungen untersagt.

**Kein Angebot und keine Beratung:** Die obigen Informationen dienen ausschliesslich dem Informationszweck. Sie stellen insbesondere keine Aufforderung, kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Produkten, zur Ausführung von Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts dar. Im Weiteren stellen die publizierten Informationen keine Beratung weder in rechtlicher noch in steuerlicher, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht dar. Die Informationen haben einzig beschreibenden Charakter und ersetzen keinesfalls eine persönliche Beratung durch eine qualifizierte Fachperson.

**Haftungsausschluss:** Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Daten, Analysen und Beurteilungen ("Angaben") enthalten Informationen von Datenlieferanten und deren Zulieferer ("Drittlieferanten"). Die BEKB und die Drittlieferanten, schliessen ausdrücklich die Gewährleistung für die Aktualität, Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Marktfähigkeit der Angaben aus. Weder die BEKB noch die Drittlieferanten haften für Anlageentscheidungen, Schäden oder Verluste, die mit den Angaben oder den Berechnungen von möglicherweise angewendeten Indices im Zusammenhang stehen oder aus deren Nutzung resultieren. Im Weiteren haften die BEKB und die Drittlieferanten in keinem Fall für unmittelbare oder mittelbare Schäden. Die publizierten Informationen gelten als vorläufig und unverbindlich. Ein bestimmtes Abschneiden in der Vergangenheit ist keine Gewähr für künftige Ergebnisse. Der Wert der Anlage und die Einkünfte aus einer Anlage können sinken und steigen. Die BEKB ist nicht verpflichtet, nicht mehr aktuelle Informationen zu entfernen oder diese ausdrücklich als solche zu kennzeichnen. Kein Teil des vorliegenden Dokuments darf ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der BEKB kopiert oder vervielfältigt werden.